

Nur Tanzeinlagen liegen ihm gar nicht

Mit Leib und Seele beim Naturtheater: Der Vorsitzende und Schauspieler Dietmar Eger – Überzeugter VfB-Fan

Er ist der Chef im Himmel und er ist der Bürgermeister, der unter dem Pantoffel seiner Bürgermeisterin steht. Und er ist seit mehr als 23 Jahren der Chef des Naturtheaters in Renningen, für das er in der aktuellen Spielzeit im Abendstück in einer Doppelrolle zu sehen ist: Dietmar Eger.

HANS JÖRG ERNST

■ **RENNINGEN**
Dietmar Eger hat zwei große Leidenschaften: Fußball und das Naturtheater Renningen – seit bald einem viertel Jahrhundert ist Eger der erste Vorsitzende des eingetragenen Vereins. Seit 1999 spielt er zudem regelmäßig in den Inszenierungen des Naturtheaters mit. Nur für die beiden Fußballweltmeisterschaften 2010 in Südafrika und 2014 in Brasilien, denen das Ehepaar Eger nachgereist ist, hat der VfB-Stuttgart-Fan mal auf der Bühne ausgesetzt. Hinter den Kulissen war er aber dennoch aktiv. Die aktuelle Spielzeit mit den beiden Inszenierungen „Der Himmel kann warten

oder Das schwäbische Paradies“ und „Der Zauberer von Oz“ läuft noch bis Ende August. Im Anschluss an die Nachlese einer Saison beginnen beinahe nahtlos die Vorbereitungen für das nächste Jahr. Das klingt schon nach einem Full-Time-Nebenjob und das ist es auch, hört man dem Vereinsvorsitzenden genau zu. Dienstag, Mittwoch, Freitag und natürlich am Wochenende – da wird gespielt – war er in dieser Woche nach Feierabend für das Renninger Naturtheater da. Im „Hauptberuf“ ist Dietmar Eger bei der Wüstenrot Bausparkasse beschäftigt. Zeit für andere Vereine hätte ich gar nicht, betont der 56-Jährige, der seine ganze Kraft in das Renninger Naturtheater einbringt. Ein großer Dank geht an seine Ehefrau Elke Eger. „Wenn man so aktiv tätig ist, dann funktioniert das nur mit einem Partner, der dafür viel Verständnis mitbringt“, betont er. Ein Vorteil ist sicher, dass auch Ehefrau Elke Eger im Naturtheater engagiert ist, wenn auch nicht ganz in dem Umfang wie ihr Gatte.

Seine Frau sei es auch gewesen, die ihn ans Naturtheater brachte, sagt Eger. Ende 1986 zogen die Egers nach Renningen. Beruflich stark eingebunden fehlte dem Paar ein klein wenig der Anschluss in der neuen Heimat. „Wir sind nach Renningen gekommen und haben niemanden gekannt“, erzählt Eger. Da traf es sich gut, dass das Naturtheater Renningen für die Spielsaison 1988 für das Familienstück „Tischlein deck dich“ Schauspieler suchte. Elke Eger bewarb sich, wurde genommen und Ehemann Dietmar ging halt mal mit und blieb zunächst hinter den Kulissen. „Ich habe mal zugeschaut und bin dabei gewesen“, erinnert sich Eger. „Dann wurde ich gefragt, ob ich nicht mal helfen will. Das war 1990.“

Es begann mit dem Verkauf von Getränken, nahm aber bald schon größere Dimensionen an: Der Verein suchte dringend einen Kassierer und einen zweiten Vorsitzenden. „Da wurde ich gefragt, ob ich mich da engagieren wolle und sagte für den Kassierer zu“, berichtet Eger. Der Posten des zweiten Vorsitzenden kam für den Renninger damals nicht in Frage – lachend sagt er: „Damals sagte ich mir, der zweite Vorsitzende, der wird oft mal schnell der Erste und das wollte ich auf keinen Fall.“ Doch wie das Leben so spielt, kommt manchmal alles anders, als man denkt: Im November 1990 wurde Dietmar Eger zum Kassierer gewählt und schon zwei Jahre später wurde er der erste Vorsitzende des Naturtheaters. Wichtig ist ihm dabei, zu betonen, dass ihm sein da-



Dietmar Eger (Mitte) schlüpft im diesjährigen Abendstück „Der Himmel kann warten“ nicht nur in die Rolle des Petrus. Foto: je

PORTRÄT

maliger Vorgänger, Horst Pfeil, hervorragend eingearbeitet habe. Bis Eger sein Engagement auch auf die Bühne erweiterte, vergingen aber noch ein paar Jahre. „Im Familienstück habe ich als Statist begonnen“, berichtet Eger. Die Frau des damaligen Regisseurs Bodo Kälber habe ihn gefragt. Das war 1999. Doch das Familienstück hat für den gestandenen Naturtheaterschauspieler so manche Tücken: die oblitatorischen Tanzeinlagen. „Leute, ihr wärt so unglücklich, wenn ich da mittanzeln müsste“, habe er immer gesagt, lacht Eger, der sich als Schauspieler dann doch mehr im Abendstück wohl fühlt. Allerdings ist es ihm wichtig, dass im Naturtheater beide Stücke völlig gleichwertig und gleich wichtig seien. „Ich lege auch großen Wert darauf, dass ich

behandelt werde, wie alle andere. Ich habe mir noch nie eine Rolle herausgesucht. Denn das ist die Aufgabe der Regie“, betont Dietmar Eger. Eine kleine Bitte hat der Routinier dann aber doch an die Regie: „Ich will keine Hauptrollen, wie im aktuellen Abendstück beispielsweise den Stiegele oder den Boinkerle, weil ich als Vorsitzender nebenher so viel zu tun habe“, sagt Eger.

Der Vorsitzende ist mit dem Start der beiden Theaterstücke in dieser Saison zufrieden. „Was ich so gehört habe, gefällt es den Leuten“, freut sich Schauspieler Eger. Beim Abendstück käme beispielsweise das Schwäbische gut an. Sofort betont der Vereinsvorsitzende aber, dass das Naturtheater Renningen kein Mundarttheater sei. An dem von ihm im Abendstück verkörperten, recht menschlichen und

schwäbischen Petrus gefallen Eger selbst der schwäbische Humor und der Wortwitz besonders gut. „Lustig und fröhlich ist mir allemal lieber als ernst“, lacht er. Der Verein Naturtheater Renningen hat derzeit rund 170 Mitglieder, die meisten sind Aktive oder ehemals Aktive. Die Wander- und Musikfreunde Edelweiß haben das Naturtheater übrigens 1954 aus der Taufe gehoben. Seitdem gibt es jedes Jahr eine Inszenierung und seit 1984 sogar zwei, das Abendstück und das Familienstück. Pro Spielsaison wirken an die 100 Personen mit, rechnet man alle Bereiche zusammen. „Schön ist, dass bei uns der Mitgliederstand Jahr für Jahr noch nach oben geht und dass wir auch junge Mitglieder haben, die bereit sind, im Vorstand mehr Verantwortung zu übernehmen“, freut sich der langjährige Vorsitzende. Im Februar

2017 sind wieder Vorstandswahlen, da will Eger noch einmal zur Verfügung stehen. Doch, wie er betont, sollte in den kommenden Jahren ein Wechsel stattfinden. „Ich finde, dass auch Wechsel immer mal wieder gut sind“, meint Eger. Dietmar Eger ist 1959 in Schwäbisch Hall geboren

Vorliebe für Krimis

und in Oberberken bei Schorndorf und in Waldenbuch aufgewachsen. Schon früh hat er gerne Sport gemacht, insbesondere und mit großer Begeisterung Fußball gespielt. Nach dem Abitur, der Bundeswehrzeit und seiner Berufsausbildung zum Württembergischen Notariatsassessor, hat er sich der freien Wirtschaft zugewandt und begann seine berufliche Karriere 1986 bei der Leonberger Bausparkasse. Nach deren Fusion wechselte er zur Wüstenrot Bausparkasse. Wenn er neben Beruf und Naturtheater noch Zeit findet, dann verbringt er die gerne im Fußballstadion, um seinen VfB anzufeuern. Ja und Urlaub, auch den gönnt er sich, zumeist zweimal im Jahr. „Da gehen wir in der Regel nach Teneriffa, und dort kann ich dann in Ruhe lesen, mit Vorliebe Krimis“, verrät Dietmar Eger

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Media Markt, Möbel Rieger, Möbelzentrum Pforzheim, Gamerding und Mann Mobilia bei.



Dietmar Eger im vergangenen Jahr als Amtsrichter im Abendstück „Der Revisor“. Foto: je